

Ministerium des Innern NRW
Jahresstatistik Kampfmittelbeseitigung 2021
(Stand: 04.03.2022)

Auch mehr als 75 Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs sind die Spuren des Krieges weiterhin sichtbar. So werden weiterhin fast täglich Überreste der im Krieg eingesetzten Kampfmittel entdeckt.

Aber auch im Jahr 2021 stand die Kampfmittelbeseitigung teilweise unter dem Einfluss der Corona-Pandemie, so dass die vorliegenden Zahlen unter der hierdurch etwas eingeschränkten Tätigkeit der Kampfmittelbeseitigungsdienste zu betrachten sind. So wurden auch in 2021 Bauprojekte aufgrund der Gefahr von Kampfmittelfunden ausgesetzt, um größere Evakuierungsmaßnahmen, insbesondere um Kliniken und Altenpflegeeinrichtungen herum, zu vermeiden. Die Fund- und Räumquoten im Jahr 2021 deuten daher weiterhin nicht auf eine Trendwende und eine stagnierende Kampfmittelbelastung hin, sondern sind unter der anhaltenden pandemischen Lage zu sehen. Bei einer rückläufigen Pandemiebelastung ist für die KBD wieder von einem stärkeren Arbeitsanfall auszugehen.

Die Experten der Kampfmittelbeseitigungsdienste haben im vergangenen Jahr 2.135 Bomben (2020: 1.954) in Nordrhein-Westfalen entdeckt und unschädlich gemacht. Dazu gehören neben 278 Bomben ab einem Gewicht von 50 Kilogramm und mehr, auch Nebel-, Brand-, Splitter- und kleinere Sprengbomben. Dabei steht der präventive Aspekt der Arbeit des Kampfmittelbeseitigungsdienstes immer mehr im Vordergrund, denn in der Regel werden die „Blindgänger“ bei der systematischen Suche der Experten von den Kampfmittelbeseitigungsdiensten entdeckt.

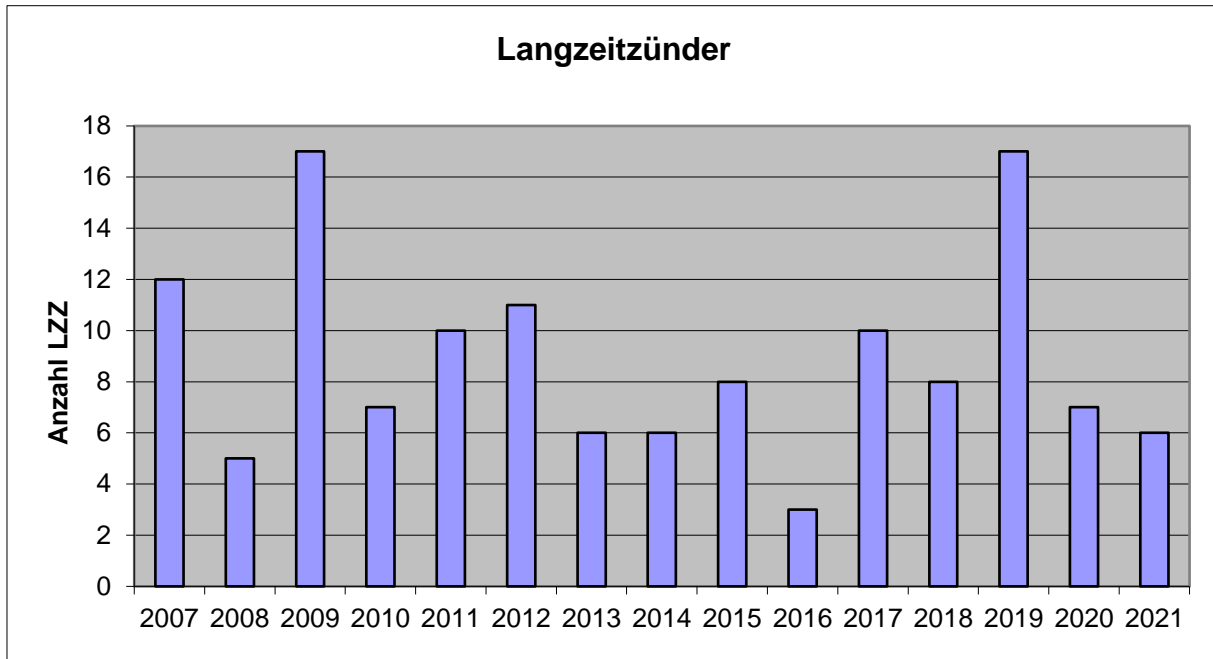
Bombenräumung

Im Jahr 2021 wurden 278 Bomben mit einer Bruttomasse von 50 kg oder mehr geräumt (2020: 197 Bomben).

Dabei wurden aufgrund des Zünderzustands oder besonderer vom Zünder ausgehender Gefahren 17 Bomben am Fundort gesprengt.

Auch wurden 72 sogenannte „Lochbomben“, also Bomben ohne Bezünderung aufgefunden.

In 2021 wurden 6 Bomben (2020: 7) mit einem chemisch-mechanischen Langzeitzünder entdeckt.



Ermittlung der Bomben

Verdachtspunkt aus der Luftbildauswertung	151 Bomben	54,32 %
Detektion von Verdachtsflächen	40 Bomben	14,39 %
Funde außerhalb des KBD	87 Bomben	31,29 %

Munitionsmengen: Geräumte Kampfmittel in 2021

	Anzahl	Bruttomasse [kg]	Nettoexplosiv- stoffmasse [kg]
Bomben (alle Arten)	2.135	73.879,20	34.542,80
Granaten	20.297	17.541,76	1.977,49
Minen	28	142,80	80,05
Handgranaten u. ä.	1.044	1.058,70	416,20
Sprengmittel u. ä.	2.969	706,10	683,16
Infanteriemunition		3.405,15	340,52
Munitionsteile		5.769,40	288,47
Gesamt	26.044	102.503,11	38.328,69

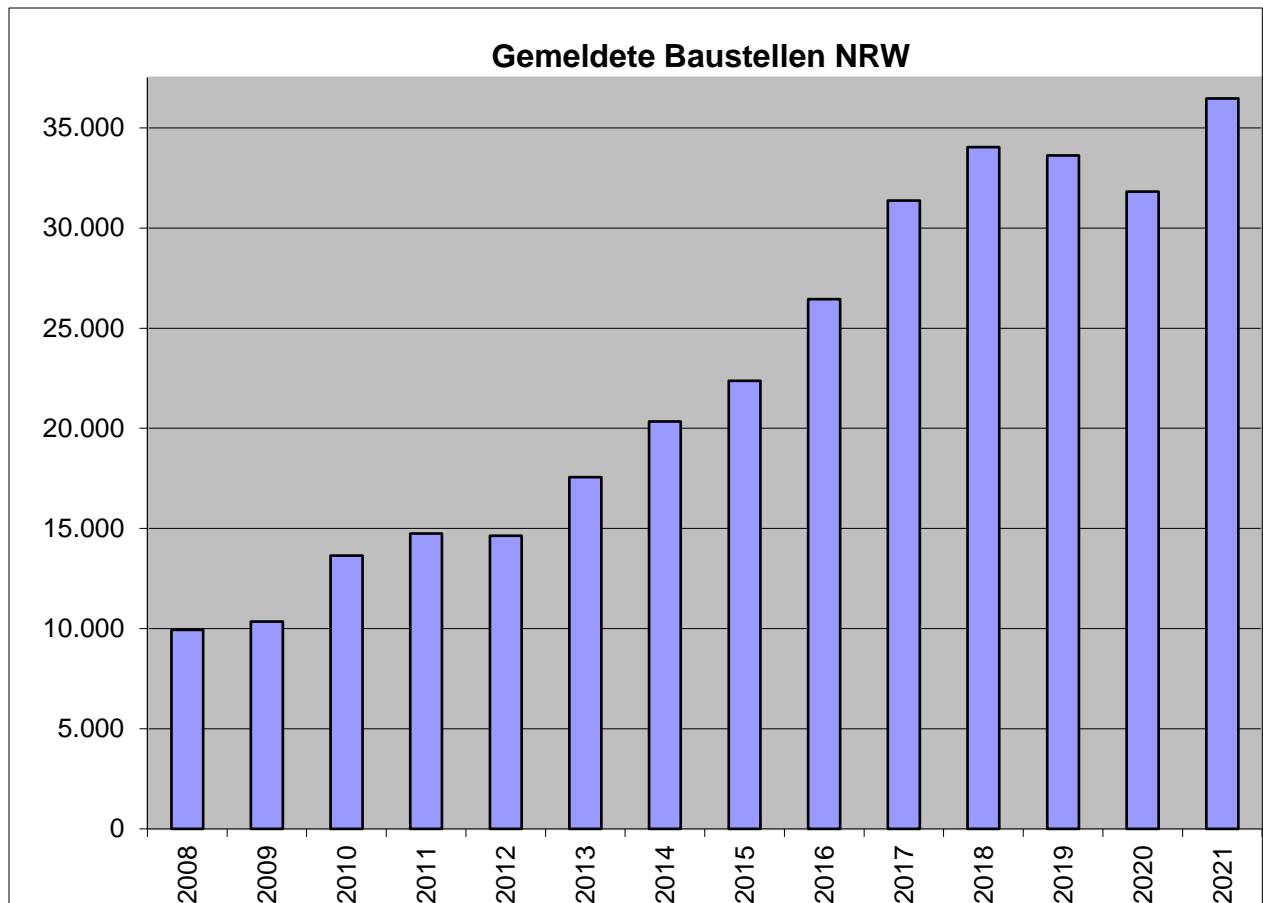
Von diesen Kampfmitteln mussten aus Sicherheitsgründen wegen fehlender Transportfähigkeit 726 Stück gesprengt werden (2020: 426).

Im Vergleich zum Vorjahr (Anzahl: 19.063; Bruttomasse: 92.114,24 kg; Nettoexplosivstoffmasse: 29.504,05 kg) ist z.B. die Stückzahl um 36,62 % gestiegen.

Baustellen/Anträge

Im Rahmen von Bautätigkeiten wurden die Kampfmittelbeseitigungsdienste im Jahr 2021 insgesamt 36.472 (2020: 31.816) mal beteiligt. Diese Zahl setzt sich aus Anfragen zur Luftbildauswertung und weiterführenden Räumungen vor Ort zusammen.

Bei vielen Anfragen konnte schon aufgrund der Luftbildauswertung sowie weiterer Rechercheergebnisse eine Belastung durch Kampfmittel ausgeschlossen werden. Die Anfragen an die Kampfmittelbeseitigungsdienste steigen stetig an.



Antragsbearbeitung und Baustellenuntersuchungen nach Regierungsbezirken:

	<u>Arnsberg</u>	<u>Detmold</u>	<u>Düsseldorf</u>	<u>Köln</u>	<u>Münster</u>	<u>Gesamt</u>
Bearbeitete Anträge	7.877	3.006	10.543	9.064	5.982	36.472
Einsätze vor Ort	1.020	329	4.530	3.077	1.463	10.419
Kampfmittelfunde beim Einsatz	305	59	26	62	247	767

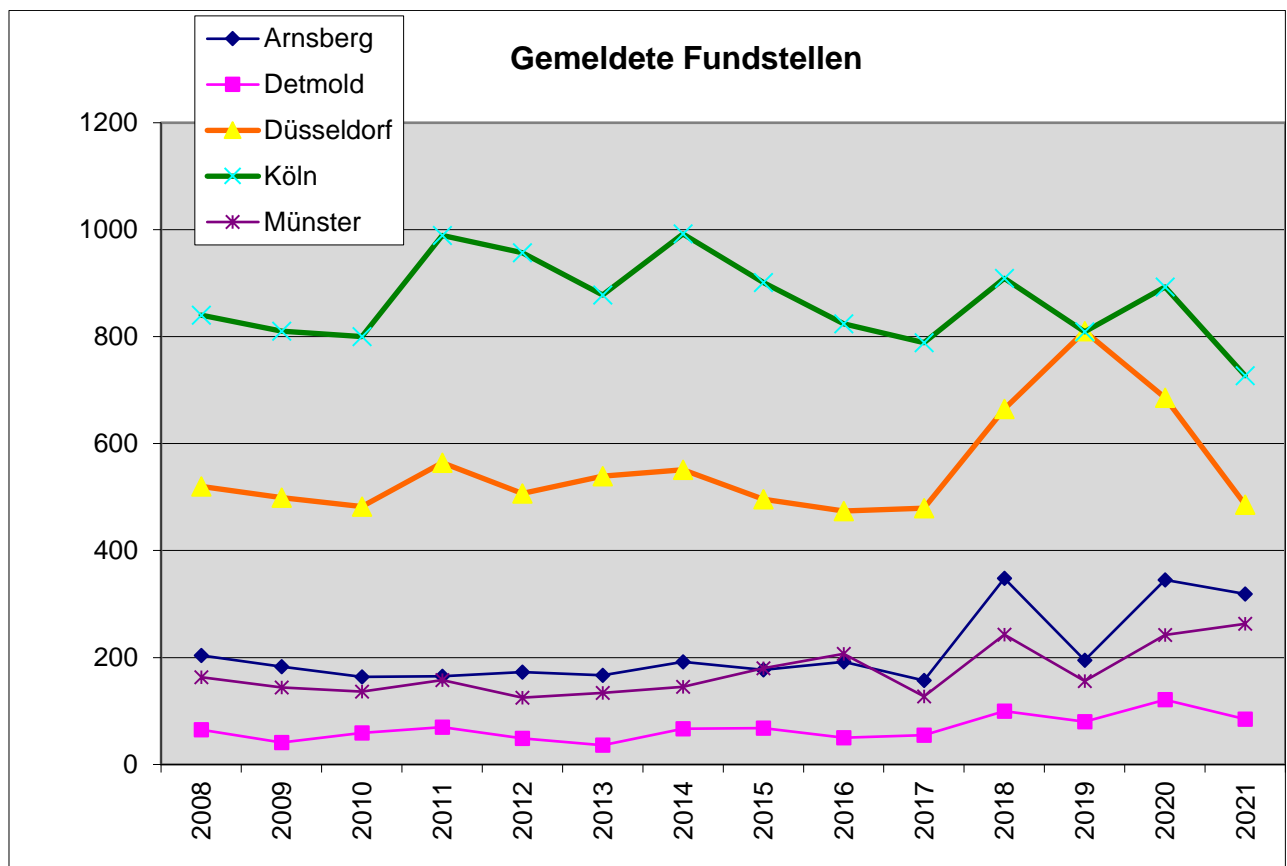
Zufallsfunde

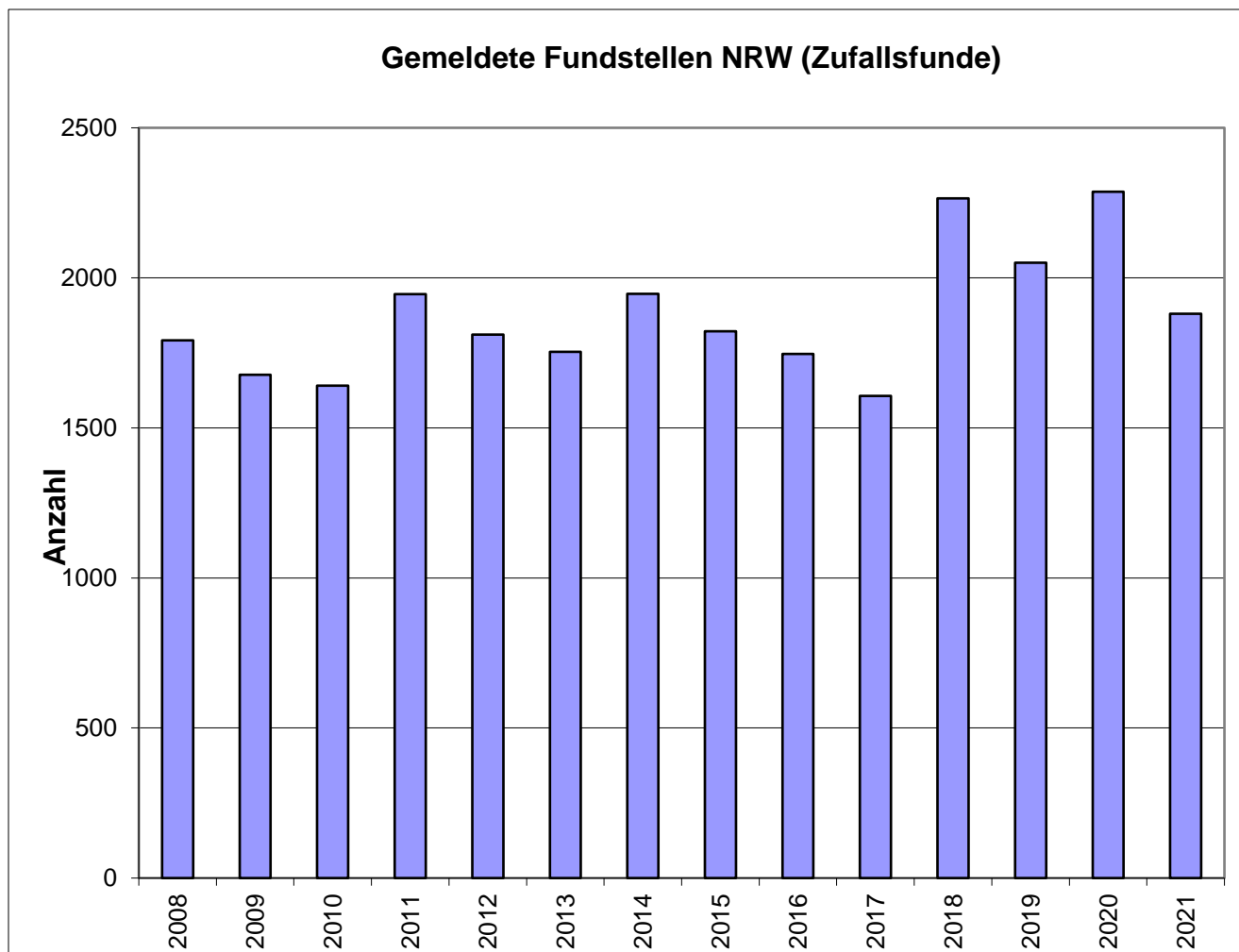
In nicht unerheblichem Umfang ist der staatliche Kampfmittelbeseitigungsdienst tätig, sogenannte Zufallsfunde zu entsorgen. Hierbei handelt es sich um Kampfmittel, die nicht durch die Kampfmittelbeseitigungsdienste oder von ihnen beauftragten Firmen aufgefunden, sondern durch Dritte gemeldet wurden.

Insgesamt wurden im Jahr 2021 landesweit 1.880 Zufallsfunde gemeldet (2020: 2287 Zufallsfunde) und bearbeitet.

Zufallsfunde nach Regierungsbezirken

Regierungsbezirk	Arnsberg	Detmold	Düsseldorf	Köln	Münster
Zufallsfunde	319	85	486	727	263





Vernichtete Kampfmittel

Neben der Munitionsvernichtung in der Außenstelle Hünxe wurden auch im Jahr 2021 Munitionsmittel, die pro Stück weniger als 2 kg Explosivstoff oder Brandmittel wie Phosphor enthalten, zur GEKA (Gesellschaft zur Entsorgung chemischer Kampfstoffe und Rüstungsaltslasten) abgegeben.

Der bei der Vernichtung anfallende Eisenschrott wurde dem Verwertungskreislauf zugeführt.

	Bruttomasse	Nettoexplosivstoffmasse
MZB Hünxe	92.304,25 kg	30.896,91 kg
GEKA	6.919,30 kg	875,10 kg

Ausgaben des Landes für die Kampfmittelbeseitigung bleiben zwar auf hohem Niveau;

Aus dem Landeshaushalt wurden 2021 für die Kampfmittelbeseitigung knapp 21 Mio. Euro (2020 23,02 Mio. Euro) aufgewendet. Dem gegenüber standen Erstattungen des Bundes an das Land Nordrhein-Westfalen für die Beseitigung ehemals reichseigener Munition auf nicht bundeseigenen Flächen in Höhe von ca. 1,4 Mio. Euro sowie 1,7 Mio. Euro für die Beseitigung ehemals alliierter Kampfmittel für das Jahr 2020.

7,7 Mio. Euro der aufgewendeten Mittel flossen an Vertragsfirmen, die durch die beiden staatlichen Kampfmittelbeseitigungsdienste mit der Räumung beauftragt wurden.

Weiter erhielten die Vertragsfirmen Drittaufträge in Höhe von knapp 2 Mio. Euro. Diese Drittaufträge werden zwar durch die Kampfmittelbeseitigungsdienste beauftragt, die Räumung erfolgt aber im Auftrag des Bundes oder ehemaliger Bundesbehörden, die verpflichtet sind, die Kosten der Räumung selbst zu tragen.

Ein weiterer großer Posten im Bereich der Kampfmittelbeseitigung waren die Personalkosten der staatlichen Beseitigungsdienste mit ca. 5,67 Mio. Euro.

Auch die in 2021 im Gegensatz zu den Vorjahren verringerten Ausgaben ergeben sich noch aus den Beschränkungen der Pandemie. Für die Folgejahre ist mit einem steigenden Kostenaufkommen zu rechnen.